

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung

Frankfurter Buchmesse 2024
16 – 20. Oktober
Halle 4.1 F 21

**VERANSTALTUNGEN DER
KUNSTSTIFUNG NRW**

ÜBERSICHT

Mittwoch, 16. Oktober

14:00 Oswald Egger – der Georg-Büchner-Preisträger 2024
im Gespräch mit Christian Metz

15:00 Was der Krieg für uns bedeutet – Kulturschaffende aus der
Ukraine über Leben und Arbeiten im Krieg

Mit Claudia Dathe, Roksolana Sviato, Anastasia Platonova
und Anastasiia Leonova

Donnerstag, 17. Oktober

13:00 Schreiben, was kommt – Gedanken zur Gegenwart und Zukunft
der Literatur. Mit Paul Brodowsky, Karin Harrasser und Monika Rinck

14:00 Wir schon wieder – Positionen jüdischen Erzählens.

Mit Yevgeniy Breyger, Lena Gorelik, Dana von Suffrin
und Kai Sina (Detailseite im Programm folgt noch)

15:00 Baldwins Alltags-Blues – Logan February und Christian Filips
treffen auf James Baldwin

Freitag, 17. Oktober

11:00 Poetiken der Gegenwart – Ulrike Draesner und Steffen Popp
treffen auf Thomas Kling

Samstag, 19. Oktober

14:00 Literarische Aufbrüche – mit Yannic Han Biao Federer,
Son Lewandowski und Miedya Mahmod

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Fotos/Copyright: Katharina Hinsberg (Oswald Egger); Markus Kirchgessner (Christian Metz)

Mittwoch, 16. Oktober – 14:00 – Zentrum Wort (Halle 4.1 F21)

Oswald Egger – der Georg-Büchner-Preisträger 2024 im Gespräch mit Christian Metz

Oswald Egger gehört zu den renommiertesten Dichter*innen deutscher Sprache. Sein Werk speist sich aus den unterschiedlichsten Bereichen der Geistes- und Kulturgeschichte, aber auch der Mathematik und Physik. Dabei ist Egger immer beides gewesen ist: ein Pionier mit unersättlicher Neugier auf das Unbekannte und ein obsessiver Archivar des Bestehenden, der belebten wie der unbelebten Natur der Dinge und der bewussten (oder gedachten) Natur der Sprache – und zwar „Wort für Wort“.

Mit dem Literaturwissenschaftler Christian Metz kommt er ins Gespräch über sein Werk. Und darüber, was es für ihn bedeutet, im November den Büchner-Preis entgegenzunehmen – die wichtigste Auszeichnung für Literatur im deutschsprachigen Raum.

*Eine Veranstaltung des Deutscher Literaturfonds und der Kunststiftung NRW
in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung*

Die Teilnehmer

Oswald Egger wurde 1963 in Lana/Südtirol geboren. Seine Prosa und Gedichte sind in mehrere Sprachen übersetzt und wurden vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Georg-Büchner-Preis 2024. Seit 2011 ist er Professor für Sprache und Gestalt an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel. 2014 erhielt er das Villa-Massimo-Stipendium, 2020 das Robert-Musil-Stipendium. Oswald Egger lebt und arbeitet auf der Raketenstation Hombroich. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, zuletzt den Georg-Büchner-Preis (2024), den Robert-Musil-Stipendium (2020) und den Ernst-Jandl-Preis für Lyrik (2019).

Christian Metz ist Professor für Neuere deutsche Literatur an der RWTH Aachen. Er schreibt als Literaturkritiker für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, für den Büchermarkt im Deutschlandfunk und die Kulturzeit auf 3sat. Für seine Arbeit wurde er 2020 mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik ausgezeichnet. 2018 erschien seine Studie zur zeitgenössischen Lyrik „Poetisch denken. Die Lyrik der Gegenwart“ im S. Fischer Verlag. 2020 folgte (ebenfalls bei S. Fischer) „Kitzel. Studien zur Kultur eines menschlichen Reizes“. Im Herbst 2024 erscheint sein Buch „Augenmaß“ bei Matthes & Seitz.

ZENTRUM WORT



Fotografien/Copyright: privat

Mittwoch, 17. Oktober – 15:00 – Zentrum Wort (Halle 4.1 F21)

Was der Krieg für uns bedeutet – Kulturschaffende aus der Ukraine über Leben und Arbeiten im Krieg

Die Kunststiftung NRW engagiert sich stark für Kulturschaffende in der Ukraine. Zwei wichtige Projekte nehmen wir zum Anlass, auf der Frankfurter Buchmesse zurück und nach vorn zu schauen: auf den Straelener Übersetzerpreis 2023, der im vergangenen Jahr an fünf Literaturübersetzende aus der Ukraine ging, sowie das Erscheinen der Anthologie „Wir, die wir uns verändert haben“, Spector Books 2024 (*We who have changed*, IST Publishing, Kyiv 2024), in der Kulturschaffende aus ihrem Leben und Arbeiten im Ausnahmezustand berichten.

Klar ist: Der Krieg hat nicht nur das Leben der Menschen in der Ukraine tiefgreifend verändert, sondern auch den Blick auf ihre Kultur, auf künstlerische und architektonische Praktiken, die Erinnerungskultur und die Bedeutung des Übersetzens. Die Übersetzerin **Claudia Dathe** (Jena) spricht mit drei ukrainischen Kulturschaffenden über das Denken, Leben und Arbeiten unter den Bedingungen des Krieges. **Auf der Bühne:** die Übersetzerin **Roksolana Sviato** (Kyiv), die Kulturjournalistin/Kunstkritikerin **Anastasia Platonova** (Kyiv) und die Verlegerin/Kuratorin **Anastasiia Leonova** (Kyiv).

Das Gespräch wird überwiegend auf Ukrainisch geführt, aber simultan ins Deutsche übersetzt (Dolmetscherin: Sofiya Onufriv).

*Eine Veranstaltung der Kunststiftung NRW und der Bundeszentrale für politische Bildung.
In Kooperation mit Futur 3 und Spector Books.*

Die Teilnehmerinnen

Claudia Dathe, 1971 geboren, studierte Übersetzungswissenschaft (Russisch, Polnisch) und Betriebswirtschaftslehre in Leipzig, Pjatigorsk (Russland) und Krakau. Nach längeren Auslandstätigkeiten in Kasachstan und der Ukraine arbeitete sie zunächst am Slavischen Seminar der Universität Tübingen und ist seit 2016 in der Bürgerstiftung Jena als Leiterin der Kulturberatungsstelle tätig. Sie übersetzt Literatur aus dem Russischen und Ukrainischen, u. a. von Andrej Kurkow, Serhij Zhadan, Ostap Slyvynskij und Yevgenia Belorusets. Sie wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Wilhelm-Merton-Preis für Europäische Übersetzungen 2022 und dem Sonderpreis des Netzwerks der Literaturhäuser 2024.

Roksolana Sviato, 1983 geboren, ist Autorin, Literaturkritikerin, Lektorin und Übersetzerin aus dem Deutschen, Polnischen und Englischen. In ihrer ukrainischen Übersetzung erschienen u. a. Werke von Walter Benjamin, Melinda Nadj Abonji, Jonas Lüscher und Nino Haratischwili. Sie erhielt ein Schritte-Stipendium der S. Fischer Stiftung. 2023 wurde sie mit dem Literaturpreis der Kunststiftung NRW – Straelener Übersetzerpreis ausgezeichnet.

Anastasia Platonova ist Autorin, Herausgeberin und Kulturjournalistin. Sie arbeitet für die wichtigsten ukrainischen und internationalen Medien darunter Forbes, Ukrainska Pravda, Lb.ua, Focus, Platfor.ma, KO-RYDOR und ART Ukraine. Ihr Schwerpunkte liegt auf Beschäftigung mit zeitgenössischer visueller Kultur, Kulturpolitik, dekolonialen Praktiken und Gedächtnisforschung. Sie lebt in Kyiv.

Anastasia Leonova ist Kunstmanagerin und Kuratorin und Mitgründerin von IST Publishing, Kyiv, einem Verlag mit Schwerpunkt auf zeitgenössische Kunst und Kultur. Von 2014 bis 2020 leitete sie eine kleine unabhängige Kunstgalerie für zeitgenössische Kunst in Charkiw. Leonova ist die Kuratorin des BOOK CHAMPI-ONS WEEKEND Festivals und Koordinatorin der östlichen Region der UPHA (Ukrainian Photography Alternative). Sie lebt in Kyiv.



Fotografien/Copyright: Jan Dreer für ifk (Karin Harrasser); privat (Paul Brodowsky); Ute Rinck (Monika Rinck)

Donnerstag, 17. Oktober – 13:00 – Zentrum Wort (Halle 4.1 F21)

Schreiben, was kommt – Gedanken zur Gegenwart und Zukunft der Literatur. Mit Paul Brodowsky, Karin Harrasser und Monika Rinck

Was kann das sein, ein „Schreiben, was kommt“? Eine Literatur der Gegenwart - und vielleicht sogar: eine Literatur der Zukunft? Wie klingt sie, welchen Themen nimmt sie sich an? Mit welchen Regeln bricht sie, welche muss sie neu erfinden? Und ist diese Literatur lehr- und lernbar? Diese Fragen stellen sich **Monika Rinck** (Köln), **Karin Harrasser** (Wien) und **Paul Brodowsky** (Berlin) – selbst Autor*innen, aber auch maßgeblich in der Lehre engagiert als Professor*innen an Schreibstudiengängen und in der Kulturwissenschaft.

Das Panel ist ein Follow-up zum großen Schreibschul-Gipfeltreffen „Schreiben, was kommt – Poetiken der Gegenwart“, das auf Einladung des Kölner Literaturhauses und der Kunsthochschule für Medien Köln im vergangenen Juni in Köln stattfand.

Eine Veranstaltung des Deutschen Literaturfonds und der Kunststiftung NRW

Die Teilnehmer*innen

Paul Brodowsky, geboren 1980 in Kiel, studierte Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim. Er war Mitbegründer und Mitherausgeber der Literaturzeitschrift BELLA triste sowie Teil der Künstlerischen Leitung des ersten PROSA-NOVA-Festivals. Seine Theaterstücke wurden u. a. an der Schaubühne Berlin und am Theater Freiburg uraufgeführt sowie zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens eingeladen. Er ist Professor für "Dramentechnik" im Studiengang Szenisches Schreiben an der UdK in Berlin. Sein erster Roman „Väter“ erschien 2023 im Suhrkamp Verlag.

Karin Harrasser ist Kulturwissenschaftlerin an der Kunstuniversität Linz und am ifk Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften Wien. Sie hat Donna Haraway ins Deutsche übersetzt und war an verschiedenen künstlerischen und kuratorischen Projekten beteiligt. In den letzten Jahren hat sich ihre Forschung auf Fragen der kulturellen Gewalt als Element von transatlantischen Beziehungen verlagert, die sie in Kolumbien und Bolivien untersucht, zuletzt erschien dazu Surazo. Monika und Hans Ertl: Eine deutsche Geschichte in Bolivien (2022), Gegenentkommen. Beobachtungen zur kolumbianischen langen Gegenwart (2023).

Monika Rinck lebt in Berlin und Köln. Seit 1998 veröffentlicht sie Gedichte, Essays und Übersetzungen in diversen Verlagen. Im Frühjahr 2019 erschien das Lesebuch "Champagner für die Pferde" im S. Fischer Verlag und der Lyrikband "Alle Türen" bei kookbooks. Seit April 2023 unterrichtet sie als Professorin für Literarisches Schreiben an der KHM. Im November 2024 hält sie die Zürcher Poetikvorlesungen und im Januar 2025 hat sie den DAAD Chair of Contemporary Poetics an der NYU inne. Ihr neuer Lyrikband „Höllenfahrt & Entenstaat“ erscheint im Oktober 2024 bei kookbooks

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Fotos/Copyright: Christian Filips (Logan February); Yawan Rai (Christian Filips)

Donnerstag, 17. Oktober – 15:00 – Zentrum Wort (Halle 4.1 F21)

Baldwins Alltags-Blues – Logan February und Christian Filips treffen auf James Baldwin

Das erzählerische Werk von James Baldwin, dessen Geburtstag sich 2024 zum hundertsten Mal jährt, erlebt eine Renaissance. Seine lyrischen Arbeiten, die in dem Gedichtband „Jimmy’s Blues“ versammelt sind, haben jedoch im deutschsprachigen Raum noch keine große Resonanz gefunden. Eine Gruppe internationaler Dichter*innen hat sich auf Einladung des Lyrikertreffens Münster in einem mehrteiligen Workshop mit Baldwins lyrischem Werk beschäftigt und literarisch und übersetzerisch darauf reagiert. Zwei davon – der nigerianische Dichter und Herausgeber **Logan February** und der Lyriker, Übersetzer und Regisseur **Christian Filips** – bringen im Rahmen einer Lese-Performance die Gedichte Baldwins zum Leuchten und präsentieren ihre eigenen, ganz persönlichen Übertragungen, Nach- und Weiterdichtungen seiner Texte.

*Eine Veranstaltung der Kunststiftung NRW mit Unterstützung des
Berliner Künstlerprogramms des DAAD*

Die Teilnehmer*innen

Logan February, geboren 1999 in Anambra, Nigeria, studierte Psychologie und Kreatives Schreiben. In den Texten treffen westafrikanische Traditionen auf aktuelle queere Diskurse. Die Gedichtsammlung „Mannequin in the Nude“ zählt zu den besten Debüts in Nigeria, 2024 erschien „Mental Voodoo: Gedichte“, aus Yorùbá / Englisch ins Deutsche von Christian Filips übersetzt. Lebt in Berlin. The Future Awards Africa for Literature 2020.

Christian Filips, geboren 1981 in Osthofen, Studium der Philosophie, Germanistik und Musikwissenschaft in Wien. Seit 2010 Mit-herausgeber der Roughbooks, einer Reihe für zeitgenössische Poesie. Er ist Autor, Übersetzer, Musikdramaturg und Regisseur und lebt in Berlin. Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung 2023.

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung



Fotos/Copyright: Dominik Butzmann/laif (Ulrike Draesner); Renate von Mangoldt (Steffen Popp)

Freitag, 18. Oktober – 11:00 – Zentrum Wort (Halle 4.1 F21)

Poetiken der Gegenwart – Ulrike Draesner und Steffen Popp treffen auf Thomas Kling

Ulrike Draesner und **Steffen Popp** gehören zu den bekanntesten und wohl auch markantesten Lyriker*innen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Im Rahmen der Thomas-Kling-Poetikdozentur (Kunststiftung NRW / Universität Bonn) haben sich beide auf hoch faszinierende Weise damit beschäftigt, was ihr eigenes Schreiben antreibt - und was Literatur generell bedeuten und erfassen kann. Im Gespräch stellen sie sich gemeinsam die Frage, vor welchen Herausforderungen das Gedicht heute steht und wie möglicherweise ein Dichten der Zukunft aussehen könnte. Und sie fragen, worin die anhaltende Strahlkraft des Werks des Dichters Thomas Kling liegt, der vor nunmehr 19 Jahren auf der Raketenstation Hombroich verstarb.

Moderation: Jan Valk

Eine Veranstaltung der Kunststiftung NRW

Die **Thomas-Kling-Poetikdozentur** wurde 2011 im Andenken an den Dichter Thomas Kling ins Leben gerufen und wird in diesem Jahr zum dreizehnten Mal von der Kunststiftung NRW in Kooperation mit der Universität Bonn vergeben. Im jährlichen Wechsel sind Autorinnen und Autoren eingeladen, den Studierenden ihre poetologischen Konzepte vorzustellen und sie an ihrem literarischen Schaffensprozess teilhaben zu lassen.

Die Teilnehmerinnen

Ulrike Draesner wurde 1962 in München geboren und lebt in Leipzig und Berlin. Ihr erstes Buch, gedächtnisschleifen, erschien 1995. Weitere Gedichtbände, Erzählungen und Romane folgten, darunter 2019 Kanalschwimmer, 2020 Schwitters, 2021 Doggerland und 2022 Die Verwandelten, weiterhin Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen und intermediale Projekte. Seit 2018 ist sie Professorin am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie ist Mitglied des PEN Deutschland, der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, der Akademie der Künste Berlin und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Für ihr Werk erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt u. a. den Bayerischen Buchpreis, den Großen Preis des Deutschen Literaturfonds, den Preis der Konrad-Adenauer-Stiftung, den Georg-Dehio-Preis und den Eichendorff-Preis.

Steffen Popp wurde 1978 in Greifswald geboren und lebt heute in Berlin. 2004 erschien sein Gedichtband Wie Alpen, 2006 der Roman Ohrenberg oder der Weg dorthin. Es folgten die Gedichtbände Kolonie Zur Sonne (2008), Dickicht mit Reden und Augen (2013) und 118 (2017). Mit vier anderen Autorinnen und Autoren verfasste er die Poetik Helm aus Phlox (2011). Zuletzt veröffentlichte er die Anthologie zeitgenössischer Lyrik Spitzen (2018) und Bände zum Werk Elke Erbs (2020 und 2022). Aus dem Englischen hat er Christian Hawkey, Ben Lerner und Elizabeth Bishop übersetzt. Für seine Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Leonce-und-Lena-Preis, dem Peter-Huchel-Preis, dem Stipendium der Villa Massimo und dem Mondseer Lyrikpreis. Seit 2018 ist er Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.



Fotografien/Copyright: Katharina Stahlhofen (Son Lewandowski); Björn Storck (Miedya Mahmod); AWK | Engel-Albustin 2022 (Yannic Han Biao Federer)

Samstag, 19. Oktober – 14:00 – Zentrum Wort (Halle 4.1 F21)

Literarische Aufbrüche – mit Yannic Han Biao Federer, Son Lewandowski und Miedya Mahmod

Die Kunststiftung NRW präsentiert drei ihrer Stipendiat*innen in Lesung und Gespräch, die zusammengenommen ein beeindruckendes Spektrum unterschiedlicher Sprechweisen und Themen auffächern: **Son Lewandowski** (Köln), **Miedya Mahmod** (Bochum) und **Yannic Han Biao Federer** (Köln). Was sie verbindet: Alle drei sind Pionier*innen im schönsten und mutigsten Sinne, die mit großer Leidenschaft und Neugier verborgene Bereiche des Wissens und des Wahrnehmens auskundschaften. Dazu kommt noch: Alle drei lieben den Grenzgang mit anderen Tätigkeiten und Rollen - waren/sind nicht nur Autor*innen, sondern auch leidenschaftliche Literaturvermittler*innen. Ein Einblick in drei hochinteressante Werkstätten – und Lebenswege.

Moderation: Jan Valk

Eine Veranstaltung der Kunststiftung NRW

Die Teilnehmer*innen

Yannic Han Biao Federer lebt und arbeitet als freier Autor in Köln, er wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Rolf-Dieter-Brinkmann-Stipendium der Stadt Köln 2017, dem Preis der Wuppertaler Literatur Biennale 2018 und dem 3sat-Preis 2019 im Rahmen der 43. Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt. Mit dem Roman *Und alles wie aus Pappmaché* debütierte er 2019 im Suhrkamp Verlag, ebenda erschien 2022 sein zweiter Roman *Tao*, der mit dem Bayern 2-Wortspiele-Literaturpreis prämiert wurde; im gleichen Jahr wurde ihm der Förderpreis für junge Künstlerinnen und Künstler der nordrhein-westfälischen Landesregierung zugesprochen. Er ist Mitglied des PEN Berlin sowie des Jungen Kollegs der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Die Kunststiftung NRW fördert die Arbeit an seinem aktuellen Buch, der autobiografischen Erzählung „Für immer seh ich dich wieder“ (Suhrkamp, Frühjahr 2025), mit einem Arbeitsstipendium.

Son Lewandowski ist Autorin, Kuratorin und Kulturwissenschaftlerin. Literarische Texte schrieb sie u.a. für "Edit", "Spr.i.t.Z.", "BELLA triste" und "54books". 2022 wurde sie zum "Auftakt Festival für Szenische Texte" eingeladen, 2023 zum 26. "Klagenfurter Literaturkurs" und der Autor*innenwerkstatt des LCB. Mit ihrem Essay "Die kurzen Karrieren" stand sie im gleichen Jahr auf der Shortlist des "Edit-Essaypreises". 2024 wird sie durch das "Spaltmaße-Stipendium" der Jürgen Ponto-Stiftung gefördert. Als Mitbegründerin von INSERT FEMALE ARTIST initiierte sie das gleichnamige interdisziplinäre Literaturfestival, arbeitet als Literaturveranstalterin und kuratiert zurzeit die "unruly readings", eine neue Reihe für Literatur und Performance in Köln, mit.

Miedya Mahmod (dey/dem; keine Pronomen) lebt, schreibt, arbeitet im Ruhrgebiet. 2016 als Spoken Word-Artist, kurz darauf ebenso mit Papier-Lyrik in Erscheinung getreten, ist dey mittlerweile auch in kuratorischer und redaktioneller Funktion tätig. 2017 erfolgte die Teilnahme am Treffen Junger Autor*innen wie die Aufnahme eines Studiums der Medien- & Theaterwissenschaft in Bochum, 2020 die Mitherausgeberschaft der ersten Illustrierten für Lyrik auf Twitter, das LytterZine, im Jahr darauf die Mitarbeit an der Poetik-Klausur zu Spoken Word beim Hausacher LeseLenz. Dey war 2022 Teil der Open Poems des Haus für Poesie, 2023 Jurymitglied für das Hörspiel des Monats bzw. Jahres der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten. Mahmod ist außerdem jüngst dem Künstler*innenkollektiv parallelgesellschaft beigetreten und Teil der Lesebühne „Aufruhrgebiet – die revolutionäre Vorlesedemo“. In diesem Herbst ist sie Stipendiatin des Residenzprogramms der Kunststiftung NRW in Istanbul (Atelier Galata).

ZENTRUM WORT

Bühne für Literatur
& Übersetzung

Frankfurter Buchmesse 2024
16 – 20. Oktober
Halle 4.1 F 21

Das neue Zentrum Wort ist der zentrale Treffpunkt zur Gegenwartsliteratur und Übersetzung mit Veranstaltungsbühne und Networking-Areal.

Das Programm bringt deutschsprachige und internationale Gäste aus Theorie und Praxis auf die Bühne und ins Gespräch. Diskutiert werden virulente Themen aus Literatur, Übersetzung und Kulturpolitik. Das thematische Spektrum reicht von genregenerativer KI und ihren weitreichenden Folgen über die Auswirkungen der italienischen Politik auf den Kulturbereich, dem Schreiben im Exil und der aktuellen Situation Kulturschaffender in der Ukraine, Positionen neuen jüdischen Erzählens bis zu den Herausforderungen des Übersetzens der Werke von James Baldwin, Paul Celan, James Joyce und Roberto Saviano. Poetiken der Gegenwart werden präsentiert und Fragen nach einem Schreiben der Zukunft gestellt. Es geht um Übersetzer als Scouts, den Comicbuchmarkt, ostasiatische Science-Fiction, Tendenzen aktueller italienischer Literatur und immer wieder um neuste deutschsprachige Prosa und Lyrik in all ihrer Vielfalt.

Mit Jan Wagner, Oswald Egger, Paul Brodowsky, Karin Harasser, Monika Rinck, Yevgeniy Breyger, Lena Gorelik, Dana von Suffrin, Esther Dischereit, Martina Hefter, Claudia Hamm, Ulrike Draesner, Steffen Popp, Hannah Brinkmann, Charlotte Gneuß, Mikael Ross, Daniela Seel, Dagmara Kraus, Paul-Henri Campbell, Yannic Han Biao Federer, Son Lewandowski, Miedya Mahmod, Reinhard Kaiser-Mühlecker, Iris Wolff u.v.a.

Das vollständige Programm mit allen Veranstaltungen der Partner und Mitinitiatoren findet sich hier: [Zentrum Wort | Frankfurter Buchmesse](#).

Das Zentrum Wort wird gemeinschaftlich getragen und organisiert vom Verband deutschsprachiger Übersetzer/innen, dem Deutschen Literaturfonds, dem Deutschen Übersetzerfonds – mit Mitteln der Beauftragten für Kultur und Medien – sowie von der Kunststiftung NRW. In Kooperation mit der Frankfurter Buchmesse.